

RESSOURCE WASSER

KOLAMBO: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Kolambo, mit einer Fläche von 1,1 Mio. km² und 45 Millionen Einwohnern, ist eine Republik im nördlichen Teil von Südamerika. Es grenzt im Norden an den Atlantischen und im Westen an den Pazifischen Ozean.

Ökologische Situation

Kolambo ist eines der Länder mit der größten Megadiversität, d.h. der höchsten Artenvielfalt pro Gebietseinheit weltweit. Das Land vereinigt 10 Prozent aller Tier- und Pflanzenarten des Planeten auf seinem Staatsgebiet. 530.000 km² der Fläche Kolambos sind mit natürlichen Wäldern bedeckt, davon 378.000 km² mit Regenwäldern.

Kolambo verfügt über üppige Wasserressourcen, die aus Feuchtgebieten, Sümpfen, Lagunen, und Flüssen stammen und das Grundwasser speisen. 40 Prozent der Flussgebiete und die dort vorkommende Tier- und Pflanzenwelt sind durch Verschmutzung mit Müll und Abwässern gefährdet. Die Wasser- und Bodenverschmutzung wird außerdem durch die Sprühaktionen mit Pflanzenvernichtungsmitteln aus der Luft verursacht, die mit der Zielsetzung erfolgen, die illegalen pflanzlichen Kulturen für den Drogenhandel zu vernichten.

Ohne den Schutz der für den Wasserkreislauf wichtigsten Ökosysteme besteht das große Risiko, dass es bis 2025, zu einer Unterversorgung von 69 Prozent der Bevölkerung mit Wasser kommen wird. Zudem tragen defekte Wasserleitungen erheblich zur Verschwendung der Ressource Wasser bei.

Ökonomische Situation

Kolambo wird zu den Entwicklungsländern gezählt, jedoch wird dem Land ein großes ökonomisches Potential zugeschrieben. Das liegt unter anderem an der fortgeschrittenen Industrialisierung und an den großen Rohstoffvorkommen.

Trotz des raschen industriellen Wachstums der letzten Jahrzehnte ist Kolambo in erster Linie immer noch ein Agrarland, dessen Wirtschaft traditionell vom Kaffeeanbau abhängt. Aufgrund seiner enormen Vielfalt an Pflanzenarten ist Kolambo der größte Produzent von Schnittblumenarten.

Der übermäßige Einsatz von Dünger und Pestiziden in der Landwirtschaft, aber auch beim Anbau von Exportblumen führt zu hoher Belastung der Gewässer. Viele Flüsse sind durch die Entsorgung von organischem Abfall (etwa bei der Kaffeeaufbereitung und Verarbeitung von Zuckerrohr) stark belastet. Auch die Industrie trägt vor allem mit ihren flüssigen Abfällen zur Verseuchung der Flüsse bei.

Soziale Situation

Mehr als 49 Prozent der Einwohner leben in Armut. Davon gelten sieben Prozent als absolut arm, d.h. sie sind mit einem täglichen Einkommen von unter einem Dollar ausgestattet. Das Land ist in hohem Maße vom Drogenhandel und bürgerkriegsähnlichen Zuständen betroffen.

In Kolambo haben etwa 10 Mio. Menschen keinen Zugang zu Trinkwasser. Die letzte offizielle Volkszählung ergab, dass 91 Prozent der städtischen Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser hat, jedoch nur 66 Prozent der ländlichen Bevölkerung. Nach Schätzungen ist mindestens in 58 Prozent der Gemeinden und in 23 Prozent der Städte des Landes das Wasser nicht als Trinkwasser geeignet.

Die Versorgung mit Abwasserkanälen entspricht einer prozentualen Verteilung von 82 Prozent in den Städten und 15 Prozent auf dem Land. Vor allem in ärmeren Stadtteilen gibt es häufig keine funktionierende Abwasserbeseitigung.

Die Wasserproblematik in Kolambo ist vor allem eine Zugangsproblematik. Wer Zugang dazu hat, muss dafür extrem hohe Preise bezahlen. Die Wasserversorgung wird immer mehr an private Unternehmen übergeben. Dies hat zu Preiserhöhungen geführt, ohne gleichzeitige Verbesserung des Deckungsgrades und der Qualität der Dienstleistung.

1200 Organisationen (soziale Organisationen, Umweltorganisationen, etc.) fordern, dass der Zugang zu Trinkwasser als Grundrecht in die Verfassung aufgenommen werden soll. Die Regierung soll ein lebensnotwendiges Minimum an Wasser garantieren, um ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Nationale Maßnahmen

Die Regierung zielt auf die Verbesserung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Finanzielle Maßnahmen werden für die Modernisierung der Infrastrukturen und zur Subventionierung der Armen beim Zugang zum Wasser bereitgestellt.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF SÜDAKRIBA:

- 1) Kolambo stellt sich gegen diese Forderung, weil die Städte eine kostenlose Bereitstellung von Wasser nicht bezahlen könnten. Das Land möchte die Wasserver- und Abwasserentsorgung mittelfristig vollständig an private Unternehmen abgeben, weil es dadurch eine bessere Versorgung und Qualität erwartet.
- 2) Kolambo hat zu Forderung zwei noch keine Position festgelegt.
- 3) Das Land befürwortet die dritte Forderung, da Wasser vor allem in wasserarmen Gegenden für die Grundbedürfnisse der Bevölkerung geschützt werden muss.
- 4) Kolambo wird Forderung vier nicht unterstützen, weil es auch die Abwasserentsorgung zukünftig an privatwirtschaftliche Unternehmen abgeben möchte.